

Workshops Beratung Psychotherapie

Gabriele Leying-Mayer
Ottilienstr. 49
46049 Oberhausen



**So erreichen
Sie mich:**

Telefon: (0208) 84 89 742
Telefax: (0208) 84 89 749
Mobil : (0173) 3 447 117

Internet:
<http://www.leying-mayer.de>
eM@il:
info@leying-mayer.de

Praxis für Psychotherapie & Soziales Lernen

Gabriele Leying-Mayer

Dipl.-Sozialarbeiterin
Fachsozialarbeiterin f. Klinische Sozialarbeit

Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin
Mitglied der Psychotherapeutenkammer NRW

Inhaltsverzeichnis

Qualifikationen	Seite 3
Angebotsüberblick	Seite 4
Workshops (<i>Grundsätzliches</i>)	Seite 5
Kooperationspartner	Seite 6
Themenbeispiele (<i>Seite 1 - allgemein</i>)	Seite 7
Themenbeispiele (<i>Seite 2 - aus Programmen mit Kooperationspartnern</i>)	Seite 8
Themenbeispiele (<i>Seite 3 - aus Programmen mit Kooperationspartnern</i>)	Seite 9
Themenbeispiele (<i>Seite 4 - für LehrerInnen und ErzieherInnen</i>)	Seite 10
Themenbeispiele (<i>Seite 5 - für LehrerInnen und ErzieherInnen</i>)	Seite 11
Themenbeispiele (<i>Seite 6 - für LehrerInnen und ErzieherInnen</i>)	Seite 12
Die Weg-Weiber (<i>Grundidee</i>)	Seite 13
Themenbeispiele (<i>Die Weg-Weiber</i>)	Seite 14
Noch etwas zu meiner Person	Seite 15



Qualifikationen

Diplom-Sozialarbeiterin

Fachsozialarbeiterin für Klinische Sozialarbeit

Approbation als Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin
(Mitglied der Psychotherapeutenkammer NRW)

Ausbildung in Verhaltenstherapie und
Klientenzentrierter Gesprächsführung nach Carl Rogers.

Vielfältige Erfahrungen in der Psychotherapie mit Jugendlichen

Langjährige Erfahrungen in der Beratung von Eltern bei
unterschiedlichen Problemen ihrer Kinder

Elterntrainings

Fortbildung von Erzieherinnen und Leiterinnen von Kindertageseinrichtungen

Leitung unterschiedlichster Kurse an Erwachsenenbildungsstätten wie
Volkshochschulen oder Familienbildungsstätten.

Fundierte Kenntnisse in Fragen der Pflegeversicherung, der Rehabilitation
und des Betreuungsrechts

Mutter zweier mittlerweile erwachsener Kinder

Gründerin mehrerer Selbsthilfegruppen im sozialen Bereich

Zur Zeit Teilnahme an einer zertifizierten Weiterbildung bei der
Ruhr Campus Academy Essen:
"Professionalisierte Trauerbegleitung und Verlustbewältigung"



Angebotsüberblick

Workshops zu Themen der Lebenszufriedenheit,
Lebensgestaltung und Lebensplanung

Fortbildung für LehrerInnen

Fortbildung für ErzieherInnen

Begleitung bei Verlustbewältigung

Beratung von Eltern und ErzieherInnen, hauptsächlich im Rahmen
des Katholischen Familienzentrums St. Peter in Oberhausen

Psychotherapeutische Beratung Erwachsener

Erziehungsberatung

Schullaufbahnberatung

Trauerbegleitung

Beratung und Vorträge zu Themen aus dem Bereich
Pflege und häuslicher Versorgung



Kooperationspartner

Ich habe bereits mit folgenden Partnern zusammengearbeitet bzw. arbeite aktuell mit ihnen zusammen:

Cornelsen-Akademie Berlin

Mentorat für Studierende der Katholischen Theologie in Köln

DRK Landesverband Nordrhein e.V. Düsseldorf

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Grevenbroich e.V./
Familienbildungswerk

Volkshochschule Oberhausen

Katholisches Familienzentrum St. Peter Oberhausen

Katholisches Erwachsenenbildungswerk Oberhausen

Katholische Familienbildungsstätte Oberhausen

SinnBild FotoDesign - Inh.: Jutta Köppchen in Bottrop



Workshops

Sehr gerne bin ich bereit, auf Anfrage neue Workshops auf dem Hintergrund meiner beruflichen Kompetenzen zu unterschiedlichen Themen zu entwickeln.

Dabei ist der Kundenwunsch für mich genauso wichtig wie der mir durch meine Ausbildung und Berufserfahrung gesteckte Rahmen.

Eine hohe Qualität meiner Arbeit im Sinne der TeilnehmerInnen und der Auftraggeber ist für mich zwingend, um mir die Zufriedenheit meiner Kunden - und letztlich auch meine eigene - zu erhalten.



Elternkompetenzen stärken ...

Hier finden Sie Antworten auf die Fragen:

Wie kann ich mich meinem Kind gegenüber besser verständlich machen?

Wie kann ich Ziele zur Veränderung planen und konkret angehen?

Wie kann ich unser Zusammenleben so gestalten oder verändern, dass meine Kinder und ich uns (wieder) besser verstehen und uns miteinander wohlfühlen?

Selbsthilfe...

Im Laufe des Lebens gibt es immer wieder Belastungen und Krisen – kleinere und größere. Hierfür gibt es eine Reihe von Hilfsmöglichkeiten von außen, z.B. Hilfsangebote von Beratungsstellen oder Ärzten.

Je nachdem wie groß die Belastung tatsächlich ist oder als wie schwerwiegend sie empfunden wird, kann man aber auch viel selbst tun, damit es wieder aufwärts geht.

Mögliche Schritte in Selbstverantwortung und Eigenregie zurück zum größeren Wohlbefinden und zur Leistungsfähigkeit, angelehnt an Methoden aus der Verhaltens- und Gesprächstherapie und anderen Psychotherapiemethoden sowie Entspannungstechniken, die alleine durchführbar sind, sollen in diesem Kurs besprochen und geübt werden.

Rückblick...

Einige Lebensjahre liegen hinter – einige noch vor einem.

Da kommt so mancher ins Grübeln:

War das schon alles?

Wieso ist alles so gekommen, wie es gekommen ist?

Hätte ich an dieser oder jener Stelle in meinem Leben anders entscheiden sollen oder können?

Was kommt noch?

Ich werde doch hoffentlich nie jemandem zur Last fallen!

Ach, hätte ich doch bessere Kinder!

Gott, bin ich froh, meine Kinder zu haben!

Was mach ich bloß, wenn ich in Rente gehe?

Wie soll ich es nur schaffen, noch bis zur Rente durchzuhalten?

Jetzt bin ich in Rente – und bin ganz überrascht, wie das ist.

Kann ich etwas tun, damit nicht andere über mich bestimmen, falls ich mal Alzheimer bekomme, pflegebedürftig werde etc.

Jetzt aber! Oder doch nicht?

Einige Lebensjahre liegen hinter, einige noch vor einem.

Da kommt so mancher ins Grübeln.

Wie fällt der Ausblick aus? Was kommt nun: Sofa oder Weltreise?

Viele Fragen und Gedanken zu Beginn einer Lebensphase, die für die einen schon mit 50 beginnt und andere mit dem Rentenbescheid überrascht. Es ist in jedem Fall gut, sich Zeit zu nehmen und mit anderen die Gedanken, Pläne, Vorfreude und Sorgen zu teilen.

Raus aus der Hetze

Zeitmanagement ist in,
das Leben entrümpeln ist in:

Aber bevor es losgeht, muss erst ein dickes Buch gelesen, irgendein Konzept eines schlauen Menschen verstanden und dann umgesetzt werden. Bis dahin muss soviel Zeit und Kraft investiert werden, dass man schon im Vorfeld entscheidet, lieber die Finger davon zu lassen und weiter zu machen wie bisher.

Dabei würde man so gerne etwas ändern,
mehr bei sich sein,
ruhiger werden,
zufriedener,
glücklicher sein...

Jeder kann etwas ändern, ohne erst ganze Bücher lesen zu müssen. Nachdenken und Innehalten, Sensibilisierung für die kleinen Dinge, Neuentdeckung der eigenen Sinneswahrnehmungen und Kreativität, Atempausen im Alltag - das können Schritte zur (Neu-)Orientierung sein.

Vortrag mit Diskussion:

Jede Krankheit kommt zum falschen Zeitpunkt...

- Hilfen durch ein Krankenhaus bei Reha, Pflege und Co
- Informationen über Pflegeleistungen, Reha-Maßnahmen, Hilfsmittel zur häuslichen Versorgung nach Krankenhausaufenthalt etc.

Anzeichen früher Störungen in der Eltern – Kind – Beziehung

Gravierende Fehlentwicklungen werden sehr früh im Leben eines Kindes grundgelegt. Es sind oft die so genannten Kleinigkeiten im Verhalten der Erziehungspersonen, die schädliche Einstellungen dem Kind gegenüber sichtbar machen und im weiteren Lebensverlauf große Wirkungen nach sich ziehen. In diesem Seminar sollen Möglichkeiten für die Kursleiterinnen erarbeitet werden, diese Anzeichen zu erkennen und im Rahmen der Kurse zu intervenieren.

Dabei sollen sich theoretische Überlegungen mit Arbeit in Kleingruppen, Diskussionen im Plenum und praktischen Übungen wie z.B. Rollenspielen abwechseln.

Für LehrerInnen und ErzieherInnen:

(M)Ein Bild von mir

Wir haben alle Bilder über uns selbst in uns und Bilder darüber, was andere denken, fühlen und wie sie handeln werden. Jeder gibt ein Bild nach außen ab und macht sich eines vor dem jeweiligen Gegenüber, so natürlich auch im Schulalltag zwischen Lehrern und Schülern.

Ziele des Workshops:

Erkennen und Überprüfen innerer Bilder
Klärung, welche Auswirkungen diese Bilder im Beruf haben

Inhalte des Workshops:

Wie entstehen Bilder über andere in uns?
Welches Bild haben wir von uns selbst?
Welches Bild möchten wir nach außen abgeben?
Ist Veränderung lohnend oder sogar notwendig?

Diese Fragen sollen hauptsächlich mit Hilfe kreativer Methode bearbeitet werden.

Am Ende sollen die Teilnehmer ihr eigene Bild (Foto) mit nach Hause nehmen können.

Für LehrerInnen und ErzieherInnen:

Diagnostik im Kindergarten bei Verhaltensauffälligkeiten und familiären Belastungen

In einer Kindertagesstätte und besonders in einem Familienzentrum sollen die ganze Familie in den Blick genommen und niederschwellige Hilfsangebote gemacht werden.

Wichtig ist, dass alle Mitarbeiterinnen einer Kindertageseinrichtung gleichermaßen in der Lage sind, möglichst früh Problemlagen erkennen und dann auf diese angemessen reagieren zu können.

Auf diese Weise kann der Auftrag des § 8a KJHG (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) von allen Mitarbeiterinnen kompetent wahrgenommen werden.

Ziel des Seminars ist:

Größtmögliche Sicherheit bei der Einschätzung von Problemlagen zwischen Eltern und Kind zu erlangen, besonders dann, wenn die Anzeichen nicht sofort ins Auge fallen.

Inhalte des Seminars:

Die Mittel, die Erzieherinnen dafür in ihrem Berufsalltag zur Verfügung stehen, sollen in diesem Kurs besonders geschult werden: Beobachtung von Verhalten und Kommunikation, Hypothesenbildung und deren Überprüfung, je nach Zeit, die zur Verfügung steht, auch Entwicklung von Wegen für die Beteiligten und Gesprächsführung.

Für LehrerInnen und ErzieherInnen :

Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern

Immer wieder sehen sich gerade Erzieherinnen im Elementarbereich hohen Erwartungen an ihre fachliche Kompetenz ausgesetzt.

Sie sollen nicht nur die kindliche Entwicklung aller Kinder in ihrer Ki-Ta fördern, sondern ganz besonders auch verhaltensauffällige Kinder erkennen und so beeinflussen, dass die Auffälligkeiten gebessert werden.

Viele Eltern erwarten dies auch deshalb, weil sie selbst sich hilflos fühlen und eine Offenbarung ihrer Probleme gegenüber einer Beratungsstelle oder gar dem Jugendamt vermeiden möchten.

Wenn auch manchmal kein Weg daran vorbeiführen wird, so können Erzieherinnen gerade im Kindergartenalltag so vorgehen, dass diesen Kindern möglichst früh und zielgerichtet geholfen werden kann.

Schwerpunkte in diesem Kurs sollen sein:

Förderliches Gesprächsverhalten

Strategien aus der Lerntheorie zur Verhaltensmodifikation

Berücksichtigung von Faktoren, die sich aus der Tatsache ergeben, dass sich die Kinder in einer Gruppe bewegen

Die Weg-Weiber



Die Weg-Weiber

Jutta Köppchen, Inhaberin des Fotoateliers SinnBild in Bottrop, und ich haben im Januar 2008 beschlossen, gemeinsam Workshops für Frauen anzubieten.

Die Idee war, unsere Kenntnisse und beruflichen Erfahrungen zusammenzuführen:

Zum einen Psychotherapie und Erfahrungen mit Workshops, zum anderen künstlerisches Gestalten und Fotografie.

Da wir uns selbst als Frauen erleben, die sich in verschiedenen eigenen Rollen beruflich und privat den Interessen von Frauen verbunden fühlen, möchten wir unser Angebot speziell an unsere Geschlechtsgenossinnen richten.

Die Inhalte sollen eine Mischung sein aus verschiedenen Bereichen: Psychologie, Spiritualität, Kreativität etc..

Wir möchten Frauen einen Raum bieten, in dem sie sich wohlfühlen und ihre persönliche Entwicklung mit ihren eigenen Schwerpunkten und Zielen voranbringen können. Auf diesem Weg möchten wir Anstöße geben, Gelegenheit zum Austausch mit anderen Frauen und bei Bedarf auch weitere persönliche Begleitung auf einem Stück Lebensweg.

Daher auch der Name: **Die Weg-Weiber**





Ein Tag Zeit

Mein Bild von mir

- *Wie sehe ich mich?*
- *Wie sehen mich andere?*
- *Wie möchte ich gesehen werden?*
- *Wie würde ich mich gerne sehen?*

Ein Tag Aus-Zeit

- *sich selbst*
- *mit anderen Augen*
- *mit den Augen der anderen*
- *durch das Auge der Kamera*

zu sehen

Frauen unter sich:

Ein Tag Zeit

*zur eigenen Standortbestimmung
und für ein Selbstporträt mit der Kamera.*

Ein Tag Zeit

Das Kleine im Großen

Ein Tag Zeit

- *das scheinbar Unscheinbare
im Alltag zu suchen*
- *das kleine Glück darin zu sehen*
- *ein kleines Glück daraus zu machen*
- *ein kleines Glück genau
an diesem Tag zu erleben*

Frauen unter sich:

Ein Tag Zeit

neu wahrzunehmen und zu gestalten

Noch etwas zu meiner Person:

Ich bin seit über fünfunddreißig Jahren als Diplom-Sozialarbeiterin tätig, seit neun Jahren in einem Krankenhaussozialdienst im Ruhrgebiet in Teilzeit.

- Zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn habe ich in einem Katholischen Jugendamt gearbeitet, dort unter anderem Workshops zu den verschiedensten Themen entwickelt und geleitet, Gruppenleiterschulungen durchgeführt und Konzepte für die kirchliche Jugendarbeit erarbeitet.

- Danach war ich über zwanzig Jahre in einer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche tätig. Dort habe ich schwerpunktmäßig Eltern bei den verschiedensten Problemen ihrer Kinder beraten und Kinder und Jugendliche einzeln und in Gruppen psychotherapeutisch begleitet. In dieser Zeit habe ich eigene Konzepte für Elterntrainings und Gruppen für Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Problemlagen entwickelt, z. B. Für Kinder aus geschiedenen Ehen oder für Kinder mit Konzentrationsstörungen, besonders in der Hausaufgabensituation.

- Zusätzlich habe ich die Interaktionen zwischen LehrerInnen und Schülern bzw. zwischen ErzieherInnen und Kindergartenkindern beobachtet und die Pädagogen intensiv hinsichtlich ihres Erziehungsverhaltens beraten. Außerdem habe ich diverse Fortbildungsmaßnahmen für ErzieherInnen, LeiterInnen von Kindertageseinrichtungen und LehrerInnen geleitet, auf Anfrage Vorträge zu verschiedenen Themen gehalten und Gruppen in Kooperationen mit anderen Trägern entwickelt und geleitet.

Methodische Grundlagen meiner Arbeit waren und sind:

Lerntheorie (Verhaltenstherapie)

Klientenzentrierte Gesprächsführung nach Rogers

Konzepte für Elterntrainings nach Gordon und Innerhofer

Gruppenplanung und -leitung nach Lowy und anderen

Konzepten der Sozialen Gruppenarbeit

In meiner Freizeit engagiere ich mich in den verschiedensten Bereichen:

- Vorstandsmitglied in einem Förderverein

- Initiatorin und Mitarbeiterin in einem Kirchencafé

- Engagement in diversen Projekten einer Kirchengemeinde

Neben meinem Beruf hatte ich immer einen weiteren Schwerpunkt in meinem Leben: Ich bin Mutter zweier mittlerweile erwachsener Kinder.